

Jahresbericht 1948

Objekttyp: **AssociationNews**

Zeitschrift: **Bulletin der Schweizerischen Akademie der Medizinischen Wissenschaften = Bulletin de l'Académie Suisse des Sciences Medicales = Bollettino dell' Accademia Svizzera delle Scienze Mediche**

Band (Jahr): **5 (1949)**

Heft 2-3

PDF erstellt am: **21.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Jahresbericht 1948

Das 5. Berichtsjahr stellt zugleich das erste Jahr der neuen Senatsperiode dar. Den zurückgetretenen Senatoren sei auch an dieser Stelle der Dank der Akademie für ihre wertvolle Mitarbeit ausgesprochen. Ein besonderer Dank gebührt dem zurückgetretenen Präsidenten, Herrn Prof. Wegelin, welcher die Akademie mit vorbildlicher Umsicht und Gewissenhaftigkeit durch ihre ersten Kinderjahre hindurchgeführt hat. Die ihm durch die Erteilung der Ehrenmitgliedschaft erwiesene Ehrung gilt ebensosehr dem hochverdienten Forscher wie dem vielbewährten Präsidenten.

Die Tätigkeit der Akademie im abgeschlossenen Jahr nahm einen ruhigen Verlauf in steter Verfolgung der in ihrer Stiftungsurkunde genannten Aufgaben. Unter diesen bildet die Unterstützung wissenschaftlicher Forschung ein wichtiges und kaum mehr zu entbehrendes Positivum in unserem wissenschaftlichen Leben. Es belegen das die auch dieses Jahr an zahlreiche Forscher bewilligten Kredite und ebenso die immer größere Zahl wissenschaftlicher Arbeiten, welche durch die Beihilfe der Akademie entstanden sind.

Allein mit der Freude über diese Entwicklung verbindet sich, zumal im Berichtsjahr, die Sorge, ob uns die Fortsetzung der Leistungen im bisherigen Umfang möglich sein wird. Das Betriebskapital der Akademie ist praktisch erschöpft, und es ist ein wichtiger Einnahmeposten, der Beitrag der schweizerischen Verkehrszentrale im Betrag von Fr. 30 000.— ausgeblieben, eine Summe, welche bisher vor allem zur Finanzierung des Bulletins, der Bibliographie und der internationalen Tagungen verwendet wurde. Es wurde uns mitgeteilt, daß die Finanzlage der Verkehrszentrale infolge erheblicher Reduktion der Bundessubvention eine so prekäre geworden ist, daß sie nicht mehr in der Lage sei, die Akademie finanziell zu unterstützen. In verdankenswerter Weise stellte sie uns nochmals für dieses Jahr Fr. 1000.— zur Verfügung. Erfreulicherweise stehen uns noch die jährlichen Subventionen aus den Stiftungskapitalien unserer Donatoren zur Verfügung, und erfreulicherweise haben uns auch unsere andern Donatoren, worunter die Verbindung der Schweizer Ärzte und die Vedag nicht im Stiche gelassen. Ihnen sei allen herzlich gedankt.

Leider stellte es sich heraus, daß die im Jahresbericht des vergangenen Jahres erwähnte Schenkung nicht angenommen werden konnte, da eine Voraussetzung sich wider berechtigtes Erwarten nicht als gegeben erwies. Auch hier somit ein Rückschlag.

Alle diese Tatsachen sowie die wachsende Zahl der einlaufenden Gesuche von Kommissionen und Einzelforschern um finanzielle Unterstützung haben den Vorstand veranlaßt, in Verbindung mit der Begutachtungskommission Richtlinien für die Behandlung von Gesuchen aufzustellen, welche vom Senat in seiner Sitzung vom 29. Mai angenommen worden sind. Es sollen inskünftig nur genau umschriebene und in ihrer Durchführung zeitlich begrenzte Aufgaben unterstützt werden. Es können keine jährlich sich wiederholenden Kredite für Laboratoriumsbetriebe gewährt werden. Die Anstellung von Laboranten ist nicht Sache der Akademie. Gesuchsteller sollen sich nach Möglichkeit zuerst an lokale Stiftungen wenden.

Es liegt in den Bestrebungen der Akademie, Zusammenarbeit zu fördern. Die Akademie hat darum bei ihrer Gründung mehrere wissenschaftliche Arbeitsgemeinschaften angeregt und seither finanziell unterstützt. Allein auch auf diesem Gebiet sind ihr Grenzen gezogen. Sie kann nicht, wie die Naturforschende Gesellschaft, Kommissionen in Permanenz unterhalten (abgesehen von den technischen Kommissionen). Vorläufig muß sie sich darauf beschränken, ihre Unterstützung solchen Arbeitsgemeinschaften zu gewähren, welche eine bestimmte, zeitlich begrenzte Aufgabe in organisierter Gruppe in Angriff nehmen wollen.

I. Geschäftlicher Teil

Senat

Am 14. Februar 1948 trat in Basel der alte Senat zum letzten Mal zusammen, um Jahresbericht und Jahresrechnung zu genehmigen. An seiner Stelle übernahm hierauf der neue Senat in der im Jahresbericht 1947 mitgeteilten Zusammensetzung die Geschäfte. Je eine weitere Sitzung des Senates fand am 29. Mai in Bern und am 15. September in Zürich statt.

Es wurden statutengemäß am 14. Februar 1948 gewählt:

In den Senat: Nebst den durch die Fakultäten und die Ärzteschaft gewählten Senatoren (im Jahresbericht 1947 aufgeführt), durch den Senat selbst, die bisherigen Mitglieder Dr. Gautier (Genève), Prof. Guggisberg (Bern), Prof. Karrer (Zürich), Prof. Michaud (Lausanne), Prof. Schinz (Zürich), Prof. Ursprung (Fribourg); neu: Prof. Casparis (Bern), Prof. Held (Genève).

In den Vorstand: Prof. G. Miescher (Zürich), Präsident; Prof. M. Roch (Genève), 1. Vizepräsident; Prof. W. Löffler (Zürich), 2. Vizepräsident; Prof. E. Rothlin (Basel), Quästor (bisher); Prof. A. Gigon (Basel), Generalsekretär (bisher); Dr. E. Ruppanner (Stäfa), 1. Beisitzer (bisher); Prof. E. B. Streiff (Lausanne), 2. Beisitzer.

Kontrollstelle: Dr. F. Hagemann (Basel) (bisher); Dr. jur. Iselin (Basel); Suppleanten: Dir. Fuchs (Basel) (bisher), Dir. Jacottet (Basel) (bisher).

Technische Kommissionen:

Begutachtungskommission: Prof. H. Fischer (Zürich), Prof. A. Franceschetti (Genève) (bisher), Prof. W. Frei (Zürich) (bisher), Prof. E. Glanzmann (Bern) (bisher), Prof. L. Michaud (Lausanne) (bisher), Prof. J. L. Nicod (Lausanne) (bisher), Prof. A. Werthemann (Basel); am 29. Mai 1948 wurde noch Dr. Ruppanner als 8. Mitglied in die Begutachtungskommission gewählt.

Finanzkommission: Prof. E. Rothlin (Basel) (bisher), Dr. A. L. Vischer (Basel) (bisher), Dr. R. Speich (Basel) (bisher), Prof. K. Rohr (Zürich), B. Sarasin (Basel) (bisher).

Bibliographiekommission: Dir. Dr. P. Bourgeois (Bern), Prof. V. Demole (Lausanne), P.-D. Dr. P. W. Duchosal (Genève), Prof. A. Gigon (Basel) (bisher), Prof. H. R. Schinz (Zürich) (bisher), Dr. E. Schwarber (Basel) (bisher).

Vertreter der Akademie in den Stiftungsrat der Stipendienstiftung: Prof. E. Bujard (Genève) (bisher), Prof. H. Fischer (Zürich), Prof. A. Franceschetti (Genève), Prof. W. Frei (Zürich) (bisher), Prof. A. Gigon (Basel) (bisher), Prof. A. v. Muralt (Bern) (bisher), Prof. A. Werthemann (Basel) (bisher).

Vertreter der Akademie in den Senat der Schweiz. Naturforschenden Gesellschaft: Prof. H. Fischer (Zürich) (bisher), Prof. A. Vannotti (Lausanne) (bisher).

Zu Ehrenmitgliedern wurden ernannt: Am 14. Februar Prof. C. Wegelin (St. Gallen); am 15. September Prof. Karl F. Meyer (San Francisco/Kalifornien).

Ende September verschied in Paris unser Ehrenmitglied Prof. G. Roussy. Zu Ende des Berichtsjahres starb ferner Prof. A. Krupski aus Zürich. Die Akademie verliert in ihm eines ihrer aktivsten Mitglieder, welches besonders an den Arbeiten der Kommission für Mangelkrankheiten

einen hervorragenden Anteil gehabt hatte. Ein Nachruf auf die Verstorbenen ist bereits im Bulletin erschienen.

Der schon im letzten Jahresbericht erwähnte Antrag von Dr. Burand (Lausanne), die aus der Akademie infolge Ablaufes ihrer Amtsdauer austretenden Senatoren zu «Membres honoraires» zu ernennen, wurde abgelehnt; doch sollen diese jeweilen eine persönliche Einladung zu den wissenschaftlichen Sitzungen erhalten.

Über die weiteren vom Senat getätigten Geschäfte wird in den folgenden Abschnitten berichtet.

Vorstand

Der Vorstand hielt im Berichtsjahr 4 Sitzungen in Bern und Zürich ab, wobei in erster Linie die Geschäfte des Senates sowie die wissenschaftlichen Tagungen vorbereitet wurden. In einer gemeinsamen Sitzung mit der Begutachtungskommission wurden die bereits genannten Richtlinien für die Behandlung von Gesuchen aufgestellt.

Es wurde ferner in einer Sitzung mit den Herren Dr. de Saussure, dem Präsidenten des «Swiss-American Center», und Dr. Linder vom «New York Medical College» die Möglichkeit eines Assistentenaustausches zwischen den USA und der Schweiz besprochen. Eine erhebliche Schwierigkeit besteht darin, daß Ausländer in den USA in der Regel nicht als bezahlte Assistenten angestellt werden können. Um trotzdem einen Austausch zu ermöglichen, hat Herr de Saussure folgenden Modus vorgeschlagen: «Der amerikanische Kandidat wird in der Schweiz regulär angestellt und besoldet, während der in den USA unbezahlt arbeitende Schweizer Kandidat das Stipendium des «Swiss-American Center» erhält, das normalerweise dem amerikanischen Kandidaten für seinen Schweizer Aufenthalt zufallen würde. Es käme zunächst ein Austausch von 10 Schweizern gegen 10 Amerikaner in Betracht, was den medizinischen Fakultäten unseres Landes mitgeteilt worden ist.

Herr Dr. Linder hat darauf aufmerksam gemacht, daß die Stadt New York 8 einjährige Fellowships für ausländische Assistenten an New Yorker Spitälern gewährt, wobei die Betreffenden auf freie Station ohne Gehalt Anspruch haben.

Die Schweizerische Gesandtschaft in London hat angefragt, ob die Akademie bereit wäre, einen Ärzteaustausch zwischen England und der Schweiz in die Wege zu leiten. Es wurde geantwortet, daß die Akademie einen solchen Austausch begrüße und vorschlage, die Durchführung des Austausches dem «Comité suisse des échanges médicaux» zu überlassen (Präsident: Prof. A. Gigon, Basel; Sekretär: Dir. Dr. P. Vollenweider,

Bern), welches sich bisher vor allem mit dem Austausch zwischen Frankreich und der Schweiz befaßt hat.

Stiftung für biologisch-medizinische Stipendien

Die Stiftung für biologisch-medizinische Stipendien hat ihren 2. Dreijahresbericht (1946-48) abgegeben, welcher ausführlich im «Bulletin» publiziert werden wird. Es geht daraus die großartige Leistung dieser aus privater Initiative entstandenen und durch private Mittel genährten Organisation hervor, welche in idealer Weise dem Ausbildungsbedürfnis unseres akademischen Nachwuchses entgegenkommt. Die Summe von Fr. 90 000.—, welche im Berichtsjahr an Stipendiaten ausbezahlt worden ist, illustriert dies in eindrucksvoller Weise. Dem zurückgetretenen Präsidenten, Prof. A. v. Muralt, wurde auch vom Präsidenten der Akademie der Dank für seine von allen hochgeschätzte Arbeit ausgesprochen. Die Stipendienstiftung realisiert eines der idealsten Ziele der Akademie. Das Präsidium der Stiftung hat für die nächste Periode Prof. Wertheimann (Basel) übernommen.

Im Berichtsjahr sind, wie in den Vorjahren, vom «Swiss-American Center», in enger Fühlungnahme mit der Akademie, eine Anzahl von Reisestipendien an Schweizer Ärzte vergeben worden.

Kommissionen

Die Berichte der Arbeitskommissionen sind im «Bulletin» Vol. 4, Fasc. 4, veröffentlicht; ausgenommen jene der Tuberkulose-Kommission und der Kommission für Erbbiologie.

Die unter der Ägide der Tuberkulose-Kommission stehenden Forschungen des Jahres 1947 sind noch nicht abgeschlossen, so daß von einer Veröffentlichung der Resultate vorläufig abgesehen werden muß.

Der Präsident der Kommission für Erbbiologie, Herr Prof. Franceschetti, weist in seinem Bericht auf die zahlreichen Publikationen hin, in welchen die Ergebnisse der Arbeiten der Kommission niedergelegt sind, und betont die Notwendigkeit der Zusammenarbeit der Vererbungsforscher mit den Gesellschaften der verschiedenen medizinischen Spezialitäten. Es sollte vor allem darnach getrachtet werden, eine Kartothek der genetischen Arbeiten aus allen medizinischen Fachgebieten mit Eintragung der Personalien der Kranken aufzustellen, wie dies für die vererblichen Augenkrankheiten in der Ophthalmologischen Klinik in Genf bereits der Fall ist. Herr Prof. Franceschetti erklärt sich bereit, die Sammlung der «Fiches» zu übernehmen und die neue Kartothek der oben genannten anzugliedern.

In bezug auf die Isotopen-Kommission ist noch folgendes nachzutragen:

Der Ankauf der radioaktiven Elemente durch Vermittlung der Isotopen-Kommission vollzieht sich in befriedigender Weise. Der Verkehr mit der Atomenergie-Kommission in den USA geschieht durch Herrn Legationsrat Niehans, der zum offiziellen Vertreter der Schweiz in dieser Angelegenheit ernannt worden ist. In Lausanne besteht unter dem Titel «Centre de dosage» eine Untersuchungsstelle, welche von Dr. Joyet vom «Centre anticancéreux romand» betreut wird. Die Isotopen-Kommission übt somit nur eine Vermittlerrolle aus, ohne für sich Rechte zu beanspruchen. Die Spesen für Ankauf und Transport der Isotopen gehen zu Lasten der Besteller.

Neue Kredite für 1948 wurden folgenden Kommissionen gewährt:

1. *Isotopen-Kommission* Fr. 10 000.- (14. Februar);
2. *Kommission für wissenschaftliche Erforschung der Mangelkrankheiten bei Mensch und Tier* Fr. 15 000.- (14. Februar);
3. *Hirnforschungs-Kommission* zur Fortführung der von Prof. W. R. Heß durchgeführten Arbeiten Fr. 5 000.- (14. Februar).

Die vom Groupement ONO und von der Kommission des Elektronenmikroskopes geforderten Kredite mußten abgelehnt werden, indem nach den neuen Richtlinien Arbeitsgemeinschaften, die nicht eine bestimmte, in ihrem Umfang begrenzte Aufgabe durchführen, nicht mehr unterstützt werden können. Es würden sonst die Mitglieder solcher Kommissionen gegenüber Einzelgesuchstellern ein nicht zu begründendes Vorzugsrecht genießen.

Centre de collection de types microbiens

Aus dem Bericht des Leiters der Zentralstelle, Prof. Hauduroy, geht hervor, daß Sammeltätigkeit, Vermittlung und Austausch auch im Berichtsjahr sehr rege waren. Die Sammlung zählt ungefähr 600 Mikrobenstämme, worunter auch solche, die an anderen Orten nicht existieren. Die relativ häufige Nachfrage nach den gangbareren Mikroben erfordert die Zurverfügunghaltung eines ausreichenden Kulturbestandes. Ungefähr 1000 Anfragen konnten erledigt oder vermittelt werden.

Zu den Aufgaben des «Centre», die ihm durch die internationale Mikrobiologenvereinigung sowie durch die «Fédération de collection de cultures-types» übertragen worden sind, gehört auch als eine der wichtigsten die Abfassung eines Kataloges der verschiedenen Sammlungen, mit ausführlicher Beschreibung der dort geführten Mikrobenstämme. Eine weitere

bereits in Ausführung begriffene Aufgabe ist die Abfassung eines informierenden Bulletins (Bulletin d'information), welches ein Bindeglied zwischen den verschiedenen Sammelstellen darstellen soll, indem es die Adressen der einzelnen Sammlungen vermittelt und Angaben enthält, über die von ihnen geführten Mikroben, die Art, in welcher dieselben abgegeben werden, usw. Eine erste Nummer dieses in englischer und französischer Sprache abgefaßten Bulletins ist bereits im Druck und soll den einzelnen Forschern direkt oder durch Vermittlung der nationalen Mikrobiologengesellschaften gratis zur Verfügung gestellt werden.

Das «Centre» hat nach dem Bericht seines Direktors internationale Anerkennung erlangt, und Lausanne ist am letzten Mikrobiologenkongreß in Kopenhagen zum Sitz der «Fédération internationale des Collections de Cultures de Microorganismes» gewählt worden, der alle wichtigen Sammlungen der ganzen Welt angehören.

Die wachsende Entwicklung des «Centre» ergibt das Bedürfnis nach räumlicher und personeller Erweiterung, Fragen, die eng mit der finanziellen Basis zusammenhängen. In diesem Sinn ist es erfreulich, daß das «Centre» außer dem ihm vom Senat für 1948 gewährten Kredit von Fr. 15 000.– (19. Februar 1948) von der UNESCO im September eine Subvention von \$ 7 000.– erhalten hat.

Einzelforscher

Im Berichtsjahr wurde folgenden Gesuchen um Unterstützung wissenschaftlicher Arbeiten durch den Senat entsprochen:

Prof. *C. G. Jung* (Küsnacht-Zürich): Fortsetzung psychologischer Untersuchungen an Flüchtlingen, Übertrag des nicht aufgebrauchten Kredites von Fr. 4500.– auf das Jahr 1948 (14. Februar 1948).

Prof. *Fleisch* (Lausanne): Für wissenschaftliche Untersuchungen über die Frage des Reizstromes und der Erregbarkeit der Gewebe, Fr. 4000.– (14. Februar 1948).

Frl. Dr. *M. Meierhofer* (Zürich-Trogen): Zum Studium des Problemgebietes «Seelische Hilfe für Kriegskinder» im Pestalozzidorf, Fr. 4000.– (14. Februar 1948).

Dr. *Zolliker* (Münsterlingen): Für genealogische Arbeiten vor allem über das Problem der Durchschnittsbelastung, Fr. 2000.– (14. Februar 1948).

Prof. *R. Brun* (Zürich): Für eingehende statistische Erhebungen betreffend die Frage des zeitlichen Verlaufs der Spätfolgen des Hirntraumas, Fr. 5000.– (29. Mai 1948).

Prof. G. Schmid (Bern): Zur Weiterführung bereits begonnener Untersuchungen über Leptospiren bei Tieren, Fr. 4000.- (29. Mai 1948).

Prof. H. Fischer (Zürich): Zum Studium der Pathologie und Therapie des elektrischen Unfalles auf tier-experimentellem Wege, Fr. 3000.- (29. Mai 1948).

Dr. R. Sulzer und P.-D. Dr. P. W. Duchosal (Genève): Für die Herstellung eines Elektrokardiographen, Fr. 7500.- (29. Mai 1948).

Prof. F. Roulet (Basel): Für systematische Leberuntersuchungen an afrikanischen Eingeborenen, Fr. 8300.- (29. Mai 1948).

Dr. E. Grandjean (Lausanne): Für Studien über den Einfluß des Klimas auf das vegetative Nervensystem. Fr. 4000.- (29. Mai 1948).

P.-D. Dr. H. Wißler (Davos): Zur Durchführung von therapeutischen Versuchen mit Streptomycin bei Kindern und Jugendlichen mit besonderen Formen von Tuberkulose, Fr. 3000.- (15. September 1948).

Prof. S. Schönberg (Basel): Über Phosphor-Vergiftungen im gerichtsarztlichen Institut der Universität Basel. Fr. 2000.- (15. September 1948).

6 weitere Gesuche mußten als nicht in den Aufgabenkreis der Akademie gehörend abgelehnt werden.

Einige Gesuche, welche Studienreisen nach Amerika betrafen, wurden in empfehendem Sinne an das «Swiss-American Center» in New York weitergeleitet.

Die Erfahrung hat gezeigt, daß der laut Reglement für Gesuchsteller abzugebende Schlußbericht in manchen Fällen ausbleibt, so daß an die säumigen Gesuchsteller eine Mahnung erlassen werden mußte. Es wurde außerdem in das Reglement eine Verpflichtung aufgenommen, die Resultate solcher Untersuchungen, welche ganz oder teilweise von der Akademie subventioniert worden sind, ausführlich oder als Kurzbericht im Bulletin zu publizieren.

Um die Arbeit der Begutachtungs-Kommission zu erleichtern, sollen an Stelle von 3 inskünftig nur 2 Termine zur Einreichung von Gesuchen gelten: 28. Februar und 31. Oktober.

Bibliothek

Bericht über die Bibliothek der Schweizerischen Akademie der medizinischen Wissenschaften (Depositum in der Universitätsbibliothek Basel) für den Zeitraum vom 1. Dezember 1947 bis 30. November 1948.

Bei den Arbeiten für den Tausch ging das Ankurbeln neuer Beziehungen und das Inganghalten der bereits bestehenden nebeneinander her.

Die Zahl der auf dem Tauschwege einlaufenden Periodica erfuhr, teils

durch (rund 50) Werbebriefe, teils spontan, eine Vermehrung um 51. Damit erhalten wir als Gegengaben für 212 Exemplare Bulletin und 54 Exemplare Bibliographie insgesamt 246 Zeitschriften.

Die Universitätsbibliothek ist als Vermittlerin dieses Tauschgutes, das ihre eigenen Bestände auf das wertvollste ergänzt, zu einer wichtigen Dokumentationsstelle auch auf dem Gebiete der Medizin geworden. Um die interessierten Kreise auf diese Tatsache hinzuweisen, hat die Universitätsbibliothek im Oktober ein «Verzeichnis der laufenden medizinischen Zeitschriften», enthaltend 417 Titel in alphabetischer und systematischer Ordnung mit Angabe der Standortsbezeichnungen, herausgegeben und Ärzten, Spitälern und Forschungsinstituten Basels und der Schweiz gegen einen Kostenbeitrag angeboten.

Zahlenmäßig beträgt der Tauschzuwachs 301 Bände und 51 Broschüren (dazu doublett: 13 Bände und 10 Broschüren).

In der Kaufabteilung liefen 34 Zeitschriftenbände durch Abonnement ein.

Die *Geschenkkakzession* weist 52 Bände und 35 Broschüren auf. Größere Vergabungen wertvoller Bücher und Zeitschriften, die wir herzlich verdanken, stammen von Herrn Dr. Ernst Ruppanner, Samaden, von Herrn Dr. A. Perret-Gentil, Basel, von der Ärztesgesellschaft beider Rhoden (Präs. Dr. W. Merz) und von der «American Library Association». Die schon vorhandenen Bände aus diesen Schenkungen wurde zusammen mit den zahlreichen im Laufe der Jahre 1946/47 angesammelten doubletten Zeitschriftenjahrgängen und -einzelnummern, wie gewohnt, den größeren schweizerischen Universitätsbibliotheken angeboten: 46 Bände und 10 Broschüren wechselten so den Besitzer. Ferner ließen wir dem «Hilfswerk für das geistige Deutschland» aus älteren Doublettenbeständen 171 Bände der Schweizerischen Medizinischen Wochenschrift und der «Revue médicale de la Suisse romande» zukommen.

Das Depositum erfuhr insgesamt eine Vermehrung um 387 Bände und 86 Broschüren.

Dem Sekretariat der Akademie ließen wir für seinen Katalog 321 Titelkopien zugehen.

Universitätsbibliothek Basel,
Der Oberbibliothekar: sig. *Schwarber*.

Bulletin

Der im Jahre 1947 gefaßte Beschluß, auch die Vorträge aus den von der Akademie veranstalteten internationalen Tagungen ins Bulletin aufzunehmen, hat der Redaktion ein wissenschaftlich wertvolles Material

zugeführt. Das Bulletin wurde dadurch in seiner Ausführung reicher gestaltet und in seinem Umfang erweitert. Im Laufe des Jahres 1948 sind 9 Faszikel herausgekommen, 3 davon gehören zu Band 3, die übrigen 6 zu Band 4. Sie enthalten einen großen Teil der Vorträge aus der Skandinavisch-Schweizerischen Tagung, ferner die Referate aus der Belgisch-Niederländisch-Luxemburgisch-Schweizerischen Tagung, die Mitteilungen aus den wissenschaftlichen Sitzungen vom 18. September 1947, 14. Februar und 29. Mai 1948, den Jahresbericht 1947, den Jahresbericht 1946/48 der Stiftung für biologisch-medizinische Stipendien und einige Vorträge aus den «Giornate Mediche Italo-Svizzere» sowie die Personalnachrichten aus den schweizerischen medizinischen Fakultäten. Ein ganzes Heft konnte für die Berichte der Arbeitskommissionen aus dem Jahre 1947 und für Arbeitsberichte über einzelne von der Akademie subventionierte Forschungen reserviert werden.

Von Band 4 an zeichnet, laut Senatsbeschluß vom 29. Mai 1948 Prof. Alfred Gigon als Hauptredaktor unter Mitwirkung des Vorstandes der Schweizerischen Akademie der medizinischen Wissenschaften. Die Redaktion wird sich bemühen, im Laufe eines Jahres stets einen ganzen Band (6 Faszikel à 72 Seiten) herauszugeben und auf Jahresende abzuschließen.

Der Abonnementspreis mußte infolge der Teuerung im Buchdruckgewerbe und infolge der Erweiterung des Umfanges des Bulletins auf Fr. 25.– (bzw. Fr. 27.50 für das Ausland) erhöht werden.

Medizinische Bibliographie

Der 4. Band der *Bibliographia Medica Helvetica*, der die schweizerische medizinische Literatur des Jahres 1946 enthält, ist etwas umfangreicher geworden als sein Vorgänger. Er umfaßt 514 Seiten, Band 3 nur deren 471. Diese Inhaltzunahme ist zum Teil auf die etwas eingehendere Berücksichtigung der in ausländischen Zeitschriften erschienenen Artikel von Schweizer Autoren zurückzuführen. Diese ist durch die Äufnung der ausländischen medizinischen Zeitschriften – eine Folge des rapiden Aufschwunges des Tauschverkehrs – in unserem Depositum in der Universitätsbibliothek, möglich geworden. Wiederum haben zahlreiche Fachvertreter die sachliche Einordnung der Titel überprüft. Es sei ihnen für ihre Mühewaltung auch an dieser Stelle auf das beste gedankt.

Reorganisation der UDK 61¹⁾

Die Anregung zur Verbesserung der Abteilung Medizin der internationalen Dezimalklassifikation, welche unsere Bibliothekarin, Frl. Dr.

¹⁾ UDK 61 = Universelle Dezimalklassifikation, Abteilung Medizin.

Graf, im August 1947 am 17. Kongreß der Internationalen Vereinigung für Dokumentation vorgelegt hatte und worüber im Jahresbericht 1947 berichtet worden ist, wurde von der Zentralstelle im Haag den maßgebenden Stellen verschiedener Länder zur Auseinandersetzung unterbreitet.

An der im Juni stattgehabten «Conférence Restreinte de la Fédération Internationale de Documentation», an welcher auch Frl. Dr. Graf als unsere Delegierte teilgenommen hat, wurden folgende Beschlüsse gefaßt:

1. Es soll eine vollständige Reorganisation der Abteilung Medizin vorgenommen werden. Frl. Dr. Graf wird gebeten, die Frage der Aufstellung einer neuen Systematik zu studieren, unter Hervorhebung der Gleichwertigkeit der Begriffe gleichen Ranges und ihrer Koordinierung in den verschiedenen Abteilungen.

2. Die sozusagen fertiggestellten englischen und deutschen Manuskripte, welche eine Übersetzung der französischen Ausgabe von 1940 darstellen, sollen unter Anbringung der allerwichtigsten Verbesserungen herausgegeben werden.

Der Vorschlag von Frl. Dr. Graf wurde von Herrn Mathys, dem Präsidenten des Ausschusses für Klassifikation der schweizerischen Vereinigung für Dokumentation, wirkungsvoll unterstützt.

In der Juli-Sitzung des Vorstandes der Akademie wurde die durch diese Beschlüsse geschaffene neue Lage mit den Herren Mathys und Dr. Bourgeois (Direktor der Schweizerischen Landesbibliothek und Vizepräsident der FID) diskutiert. Herr Dr. Bourgeois hat sich bereit erklärt, sich um die Beschaffung der für diese Reorganisation nötigen Geldmittel zu bemühen. Es ist vor allem zu hoffen, daß die UNESCO eine erhebliche Subvention gewähren werde. Die Akademie wird dazu kaum in der Lage sein.

Bücherspende für ausländische Bibliotheken

In Fortsetzung der in den Jahren 1946 und 1947 begonnenen Bücheraktion zugunsten kriegsgeschädigter Bibliotheken wurde im Laufe dieses Jahres der Jahrgang 1947 von 19 schweizerischen medizinischen Zeitschriften an folgende Universitätsbibliotheken versandt:

Deutschland: Bonn, Göttingen, Köln, Hamburg, Tübingen, Freiburg i. Br., Mainz, Heidelberg, München, Würzburg, Erlangen.

Österreich: Innsbruck.

Italien: Mailand, Bologna.

China: Tung-Chi-Universität in Shanghai (deutschsprachige Universität).

Die Universitätsbibliothek Freiburg i. Br. erhielt in ihrer Funktion als spezielle Sammlerin der schweizerischen Literatur zusätzlich den Jahrgang 1948 einiger wichtiger schweizerischer medizinischer Periodica zugesandt.

Außerdem hat sich die Akademie mit einer Anzahl Serien ihres Bulletins und der Bibliographia Medica Helvetica am Hilfswerk Prof. Abderhaldens für das geistige Deutschland beteiligt. Dazu kommen die im Bericht der Universitätsbibliothek Basel (S. 213) erwähnten Bände der Schweizerischen medizinischen Wochenschrift und der «Revue médicale de la Suisse romande». Mit diesen Sendungen ist der im Jahre 1946 gewährte Kredit für diese Aktion aufgebraucht worden. Sie dürfte damit als abgeschlossen betrachtet werden.

Vertretungen im Inland

Die Akademie war vertreten:

Am «Congrès des médecins électroradiologistes de langue française» (29.–31. Juli, in Genf) durch Prof. Schinz.

Am 125. Jubiläum der «Société médicale de Genève» (24. Juni, in Genf) durch Prof. Roch.

An der Generalversammlung des Weltärzteverbandes (September, in Genf) durch ihr Ehrenmitglied Dr. Garraux.

Der Präsident hat die Akademie in der vom Chef des Politischen Departements gebildeten Kommission zum Studium der Beziehungen zwischen der Schweiz und der UNESCO vertreten.

Verkehr mit dem Ausland

Die schwedischen medizinischen Fakultäten haben durch Vermittlung der Schweizerischen Akademie die schweizerischen medizinischen Fakultäten und die Ärzteschaft zu einem Besuch nach Schweden eingeladen (31. August bis 4. September). In den 5 Tagen des gemeinschaftlichen Zusammenseins erfuhren die Schweizer eine geradezu überwältigende Gastfreundschaft. Der erste Tag war dem Besuch der Universität Upsala gewidmet, wo Vorträge der Herren Prof. Blix (Mycopolysaccharide und Mycopolysaccharose); Prof. Fåhræus (Die intravasale Erythrocytenaggregation und die parakapillären Gefäße) und Prof. Vannotti (Funktionelle Beziehungen zwischen Hämoglobin und Cytochrom-C-Stoffwechsel) angehört und hierauf verschiedene Institute besucht wur-

den. Am Bankett im historischen Saal des Schlosses Upsala konnte der Präsident Herr Fåhraeus und seinen Kollegen den herzlichen Dank der Schweizer für den eindrucksvollen Tag übermitteln.

Die beiden folgenden Tage galten dem Besuch der Krankenhäuser Stockholms und ihren wissenschaftlichen Institutionen. Es fanden Vorträge statt der Herren Miescher (Über Erythema nodosum), Gigon Kohlehydratstoffwechsel und Diabetes), Löffler (Eosinophile Infiltrate), Mannheimer und Sandbloom (Diagnostic et traitement chirurgical du Syndrome de Fallot), Wolf-Heidegger (Über Form und Größe des Cavum thoracis beim Menschen, unter Berücksichtigung von Körperbautypus und Geschlecht), Hellström (Einige Erfahrungen über die Nierensteinkrankheiten in Schweden), Westman (Ein neues kristallinisches Gonadotropin-Präparat), Crafoord und Hansson (Cardioangiography and Aortography), ferner Demonstrationen im reich dotierten Forschungsinstitut König Gustavs V., der Herren Helander (Fluoreszenzmikroskopie), Laurell (Elektronenmikroskopie), Olhagen (Kataphoretische Untersuchungen), Nyman (Untersuchungen über Anticholinergica).

Das Programm enthielt weiter einen Empfang im Stadthaus, den Besuch des Nobel-Institutes, einen Empfang in den Räumen der Schweizerischen Gesandtschaft u. a. Am Bankett in der Villa Foresta antworteten auf die freundlichen Begrüßungsworte von Herrn Prof. Bergstrand, Rektor des Karolinischen Institutes, Minister Vallotton und Herr Gigon, die beide auf die enge Freundschaft zwischen der Schweiz und Schweden hinwiesen und die Verpflichtungen für Kultur und Wissenschaft hervorhoben, welche die Not Europas beiden Ländern auferlegt. Herr Gigon nahm die Gelegenheit wahr, um beim Dank an die schwedischen Kollegen einen besondern Kranz der lebenswürdigen und tatkräftigen Organisatorin der Veranstaltung, Frau Prof. Nanna Svartz, zu winden. Die Schweizer kehrten heim voll Bewunderung für Organisation und Leistungen im besuchten Land und mit dem Bewußtsein, daß durch diesen Besuch die Bande der Freundschaft und der wissenschaftlichen Verbundenheit zu unsern schwedischen Kollegen wesentlich gefestigt worden sind.

An der Jahresversammlung der «British Medical Association» hat Herr Prof. Rothlin die Akademie vertreten.

An der Berzelius-Gedenkfeier in Stockholm (20. September) hatte die Vertretung Herr Prof. A. v. Muralt übernommen.

Über die Verhandlungen mit dem «Swiss-American Center» betr. die Frage des Ärzteaustausches ist schon weiter oben berichtet worden (siehe Abschnitt Vorstand).

II. Wissenschaftlicher Teil

An den wissenschaftlichen Sitzungen vom 14. Februar, 29. Mai und 15. September wurden folgende Vorträge gehalten:

Sitzung in Basel am 14. Februar 1947

Prof. Dr. *A. Krupski* (Zürich): Über die Häufigkeit des Vorkommens bestimmter Mangelstörungen beim Rind in der Schweiz (gehalten durch Dr. *F. de Quervain*).

Prof. Dr. *E. Glanzmann* (Bern): Strongylose der Ziegen und Ziegenmilchanämie der Ratten.

Prof. Dr. *L. Schönbauer* (Wien): Neues aus dem Gebiete der Neurochirurgie.

Sitzung in Bern am 29. Mai 1948

Prof. Dr. *A. v. Muralt* (Bern): Alte und neue Tatsachen und Theorien der Nervenleitung.

Prof. Dr. *A. Franceschetti*, Dr. *F. Bamatter*, Dr. *D. Klein* (Genève): Valeur des tests cliniques et sérologiques en vue de l'identification de deux jumeaux univitellins dont l'un a été échangé par erreur.

Prof. Dr. *P. Seabra* (Rio de Janeiro): Corrélation physiologique entre les globules blancs et rouges du sang.

Prof. Dr. *G. Miescher*, Dr. *Lincke*, Dr. *Storck* (Zürich): Analytische Untersuchungen über das ekzematogene Antigen der Staphylokokken.

Prof. Dr. *W. Steck*, Dr. *H. Hauser* (Bern): Zur Histopathologie der infektiösen Anämie (Valléesche Krankheit der Pferde).

Prof. Dr. *A. Held* (Genève): Granulomatoses éosinophiles des maxillaires.

Prof. Dr. *E. Rothlin* (Basel): Über Änderungen der Reaktionsbereitschaft des Herzens durch herzwirksame Glykoside.

P.-D. Dr. *P. W. Duchosal*, Dr. *R. Sulzer* (Genève): Nouvel électrocardiovectographie.

Sitzung in Zürich am 15. September 1948

im Rahmen der italienisch-schweizerischen Tagung

Prof. Dr. *Hans Guggisberg* (Bern): Die Regulationsstörungen der Ovarialfunktion.

Prof. Dr. *A. Jentzer* (Genève): Anastomose des extrémités distales du facial avec l'hypoglosse.

Prof. Dr. *P. Rondoni* (Mailand): Die entzündungsbeeinflussenden Faktoren.

P.-D. Dr. *G. Joyet* (Lausanne): Problèmes et méthodes de travail à l'aide d'isotopes radioactifs avec applications au potassium $^{42}\text{K}^*$.

Prof. Dr. *A. Vannotti* (Lausanne): Nouvelles acquisitions dans le domaine du métabolisme du fer à l'aide d'un isotope radioactif.

Italienisch-schweizerische medizinische Tagung

12.-16. September 1948 in Zürich

Während der langen Kriegsjahre war unsere Grenze auch nach Süden fast vollkommen verschlossen. Dadurch hatte auch der Kontakt mit einem uns befreundeten Volk auf wissenschaftlichem und materiellem Gebiete eine schmerzliche Einschränkung erfahren. Wir begrüßten es darum mit Freude, als unsere Einladung an die italienischen medizinischen Fakultäten zu einer gemeinsamen Veranstaltung eine begeisterte Aufnahme fand. 21 Universitäten sandten uns Vertreter, und weitere Kollegen schlossen sich an, so daß wir die stattliche Zahl von 130 Gästen bei uns empfangen und beherbergen durften. Auch die Beteiligung der Schweizer war vor allem an den geselligen Anlässen eine rege.

Die Eröffnungssitzung fand in der Aula der Universität Zürich statt. Nach der Begrüßung durch den Präsidenten der Akademie sprachen der Rektor der Universität, Prof. Anderes, und von italienischer Seite die Professoren Cotellessa, Alto commissario per l'Igiene e la Sanità Pubblica, und Paolucci, Direktor der Chirurgischen Universitätsklinik in Rom. In allen Reden kam die Freude und Genugtuung zum Ausdruck über diese erste umfassende Fühlungnahme und auf italienischer Seite auch das Bedürfnis, für manches zu danken, was während und nach dem Kriege die Schweiz Italien erwiesen hat.

Der sich nun anschließende wissenschaftliche Teil umfaßte, mit Einschluß der an der Senatssitzung gehaltenen Referate, 33 Vorträge, wovon 22 von Italienern und 11 von Schweizern gehalten wurden. Entsprechend der Beteiligung von Forschern aus allen Gebieten der theoretischen und praktischen Medizin erstand ein anschauliches Bild wissenschaftlichen Schaffens in beiden Ländern, wobei manche Themen durch ihre Aktualität und die treffliche Art der Darstellung fesselten. Wie groß das gegenseitige Interesse war, beweist der Diskussionsabend, an welchem sich beide Seiten aufs lebhafteste beteiligten.

Die Freude und Genugtuung über die Tagung kam auch in den zahlreichen Reden zum Ausdruck, welche am Bankett im Zunfthaus zur Saffran gehalten wurden. Es sprachen u. a. auf Schweizer Seite der Prä-

sident der Akademie, ferner Herr Minister de Weck, schweizerischer Gesandter in Rom, Herr Regierungsrat Heußler, kantonaler Regierungspräsident, Herr Dir. Vollenweider, Direktor des eidgenössischen Gesundheitsamtes, u. a., und auf italienischer Seite Console Cimino als Vertreter der Italienischen Gesandtschaft, Prof. Marotta, Direktor des Istituto Superiore di Sanità (Rom), Prof. Rondoni aus Mailand, u. a.

Nach dem Zürcher Kongreß verbrachten die italienischen Gäste noch einen Tag in Basel, wohin sie durch die Interpharma zu einem Besuch der pharmazeutischen Institute eingeladen worden waren.

Zum Schluß sei der kantonalen und städtischen Behörde Zürichs für die finanzielle Unterstützung, welche uns die Durchführung des Kongresses erleichtert hat, auch an dieser Stelle herzlich gedankt.

Der Präsident:

Miescher.